

# Verpackungs-Trend

Wenn Sie dem aktuellen Verpackungstrend folgen, erfahren Sie die Gründe, weshalb so zahlreich renommierte Gross- und Kleinbetriebe der Nahrungsmittelbranche weit über Europa hinaus seit zwei Jahrzehnten zu unserer treuen Kundenschaft zählen:

Der einzigartige Vorteil des Alupak-Systems basiert auf der Tatsache, dass unsere Kunden von einer engen Zusammenarbeit zwischen Aluminiumfolien-, Aluminiumbehälter- und Maschinenhersteller profitieren.

Damit hat der Alupak-Kunde jene sichere Gewähr, durch eine einzige Kontaktstelle Fachwissen und Serviceleistung der im Alupak-System vereinigten Partner zu erhalten.

Alupak ist nicht nur ein vielfach bewährtes Schweizer Qualitäts-System, es ist zugleich baukastenmässig aufgebaut und ermöglicht somit kurzfristige Anpassungen an Marktentwicklungen und -trends.

Vertrauen in ALUPAK setzen u. a.:  
ALLGÄUER, München - GLÜCKSKLEE, Hamburg - LAUMANN, Stühlingen - NORDMILCH, Zeven - WALDSTEIN, Steinburg.



Alupak

Das Verpackungssystem mit Weltruf

ALUPAK AG  
Aemmenmattstrasse 45  
CH-3123 Belp/Schweiz  
Telefon 031 81 33 22  
Telex 32 643 alpak ch

Wert von zwei Millionen Mark zu Diensten.

Für die Grundausstattung ihres neuen „Laboratorio de Investigación Bioquímica y de Control Antidóping“, das der Madrider Universität angegliedert ist, mußten die Spanier an Hewlett-Packard 23 Millionen Peseten (517 000 Mark) überweisen – gut angelegtes Geld, wie Donike meint. „Wenn der Urin richtig ankommt, dann wird er auch richtig analysiert.“ Die 14 Wissenschaftler, die in Antidoping-Klausur gehen, seien inzwischen „sehr gut vorbereitet“.

Damit die Kontrollen den Fußballern nicht alle Schlagkraft nehmen, sind Donikes Antidoping-Brigade von der Fifa freilich auch einige Grenzen gesetzt worden.

Nach fünf, derzeit besonders beliebten Stimulantien wird nicht gesucht werden: nach Anabolika, die den Schenkeln Umfang geben und womöglich nicht rechtzeitig abgesetzt wurden; nach dem männlichen Geschlechtshormon Testosteron, das Kraft vermehrt, jedoch erst ab 1983 offiziell in den Rang eines Dopingmittels erhoben wird; nach Überdosen Coffein und viel Nikotin im Blut, die beide den Herzmuskel anpeitschen, und schließlich nach den beliebten Nebennierenrinden-Präparaten („Corticoide“).

Sie machen munter („euphorisch“) und dazu mobil, weil der Muskelschmerz nachläßt. „Leider, leider“, sagt Donike. „haben wir bisher aber kein zuverlässiges Nachweisverfahren entwickeln können.“ Die körpereigenen und die körperfremden Corticoide sind noch nicht zu trennen. Sein Trost: „Wir finden auch dafür noch was.“

Das Anti-Doping liegt dem Professor wirklich am Herzen. Schließlich war er als Radrennfahrer vor gut 20 Jahren selbst Berufssportler, Gewinner eines Sechstagerrennens und zweimal bei der „Tour de France“ dabei. „Damals haben alle geschluckt, es war schrecklich.“

Besonders das Amphetamin hat Donike in übler Erinnerung. „Mein Herz schlug bis zum Hals, und ich konnte überhaupt nicht mehr schlafen.“ Das hat er dem „Dynamit“ nie verziehen.

## HANDBALL

### Durch die Hintertür

Vor sechs Wochen setzte der Deutsche Handball-Bund seinen Nationaltrainer Vlado Stenzel ab. Jetzt siegte Stenzel mit dem Außenseiter MTSV Schwabing.

Die Zuschauer in der Essener Gruga-Halle trauten ihren Augen nicht. „Der kleine Klops da“, fragte einer, „ist das nicht der beknackte Vlado?“

Er war es, der Jugoslawe Stenzel, der im letzten März bei der Handball-Weltmeisterschaft nicht nur den Titel einbüß-



Handballtrainer Stenzel  
„Dranbleiben, die sind kaputt“

te, sondern sogar mit dem siebten Platz die Qualifikation für die Olympischen Spiele 1984 verpaßt und den Posten als Bundestrainer verloren hatte. „Ich bleibe in Deutschland, und ich werde hier weitere Erfolge haben“, erklärte Stenzel unverdrossen.

Am vorletzten Wochenende glückte ihm ein neuer Auftritt durch die Hintertür. Beim Bundesligaaufsteiger MTSV Schwabing saß Vlado Stenzel in Essen gegen den Bundesligaklub Tusem Essen als Berater auf der Bank. Wie früher die Nationalspieler spornte seine Fistelstimme nun die Schwabinger an: „Geht, Burschen“ oder „Dranbleiben, die sind kaputt.“ MTSV Schwabing siegte überraschend 17:15 und zog in die Vorschlußrunde um den deutschen Handballpokal ein.

Erstmals 1974 hatte Stenzel in Deutschland einen Trainerjob gesucht. Zwei Jahre zuvor war er in München mit Jugoslawiens Nationalmannschaft Olympiasieger geworden. Doch an die deutsche Nationalmannschaft ließen ihn die Handballfunktionäre nicht heran. Im einst von den Deutschen ersonnenen Handballspiel galten einheimische Trainer als überlegen.

Beim Bundesligaklub Phönix Essen, der in Abstiegsgefahr schwebte, führte der Supertrainer für 4000 Mark Monatsgage einen dichten Stundenplan ein; an sieben Tagen in der Woche setzte er Training an. Außerdem verordnete er Kraftübungen mit der Hantel auch daheim vor dem Schlaf und am Morgen.

„Der will nur trainieren und trainieren“, murrte Essens Stürmer Ulrich Eikermann. „Der nahm keine Rücksicht